

FRITZ BLAKOLMER

Minoisch-mykenische ‚Prozessionsfresken‘: Überlegungen zu den dargestellten und den nicht dargestellten Gaben*

Viel wurde über Prozessionen in der Frühägäis bereits geschrieben, und insbesondere die sogenannten ‚Prozessionsfresken‘ bilden geradezu ein Leitmotiv der minoisch-mykenischen Bildkunst. Mag das ikonographische Schema der auf ein Ziel hin schreitenden Frauen oder Männer auch stereotyp und nur in geringem Ausmaß variabel erscheinen, so entzieht sich der konkrete Inhalt dieser Prozessionsbilder nach wie vor weitgehend unserem Verständnis.¹ Die visuellen Codes der meisten ägäischen Prozessionsdarstellungen deuten auf ein eher statisches Ereignis hin, doch könnte diese ikonische Verkürzung des angesprochenen Rituals durchaus täuschen. Die in ‚Prozessionsfresken‘ dargestellten rituellen Handlungen beschränken sich auf eine Kombination aus dem Transport von Gaben und ihrer Darbringung an eine Zielperson. Die zahlreichen weiteren Aspekte dieser rituellen Performanz wurden nicht oder nur selten im Bild festgehalten beziehungsweise lediglich angedeutet. Was wissen wir über die Lokalität frühägäischer Prozessionen, über die konkrete Topographie und die erforderliche kultische Ausstattung der Prozessionsrouten? Welche war die konkrete Jahreszeit dieser Riten, in welcher zeitlichen Frequenz fanden sie statt, und wie verhält es sich mit der Kausalität? Welche liturgische Symbolsprache herrschte bei diesem Ritual? Und welche weiteren Rituale erfolgten in Zusammenhang mit Prozessionen? Waren dies Weinlibationen, Opferungen, Gebete? Welchen Inhaltes waren die dabei gesprochenen Formeln und Texte? Kann man generell mit Musikbegleitung rechnen? In der Regel werden nur die aktiven Teilnehmer(innen) dargestellt, nicht jedoch die passiven Zuseher(innen). Wer sind jedoch die Trägerinnen und Träger der dargestellten Gaben und wer die Empfängerin beziehungsweise der Empfänger?

Bereits aus dieser Auswahl an Fragen wird deutlich, wieviel Inhaltliches vom Bildbetrachter frühägäischer Prozessionsdarstellungen ergänzt werden mußte, sodaß uns noch eine Menge analytischer Arbeit beim Zusammenfügen der ikonographischen Puzzle-Steine bevorsteht. Auch wenn in den minoischen und mykenischen ‚Prozessionsfresken‘ Transport sowie Überreichen beziehungsweise Empfangen von Gaben als Bildtopoi geschildert werden, geben diese doch gelegentlich und eher beiläufig weitere, als ikonographisch unwesentlich empfundene oder kontextuell vorausgesetzte Informationen preis. Ich möchte daher versuchen, das bibliographische Mosaik zu diesem Thema um eine weitere Tessera zu vergrößern, galt doch bislang den im Bild transportierten, dargebrachten oder empfangenen Objekten selbst viel zu selten die ihnen gebührende Aufmerksamkeit, und es ist einen Versuch wert, diese wesentliche Variable in diesem Bildtypus vergleichend zu betrachten.

Die ikonographische Evidenz

Anzahl, regionale Verbreitung und chronologische Verteilung der 47 Beispiele von Prozessionsszenen in der ägäischen Wandmalerei sind beträchtlich, und trotz des naturgemäß mangelhaften Erhaltungszustandes dieses Bildmediums erscheint es methodisch legitim und möglich, den Charakter der in den Denkmälern erscheinenden circa 83 transportierten Gegenstände näher zu hinterfragen. Es sind ‚Keimelia‘, Kostbarkeiten, aber auch Kleinigkeiten, die nach Aussage der Wandbilder dargebracht werden.² Die materiell ‚billigste‘ Gabe stellen zweifellos Blumen dar, die in diesem Kontext erstmals in Freskofragmenten aus dem Palast von

* Für Diskussionen bzw. die kritische Durchsicht des Manuskriptes danke ich Karl R. Krierer, Joannis Mylonopoulos und Jörg Weihartner, für die redaktionelle Betreuung den Herausgeber(inne)n.

¹ Siehe bes. Peterson 1981a; Marinatos 1986, 32; Boulotis 1987; Immerwahr 1990, 114–21; Shaw 1997, 494; Hägg 2001.

² Peterson 1981a, 111–9; Boulotis 1987, 150–1; siehe allgemein Wagner-Hasel 2000.

Knossos in Form von *waz*-Lilien begegnen, die M. Cameron dem Bereich des ‚Grand Staircase‘ zuwies.³ Einen Strauß Rosen tragen weibliche Prozessionsteilnehmerinnen im Bildzyklus aus dem Obergeschoß der Xeste 3 im theräischen Akrotiri,⁴ im ‚Frauenfries‘ aus dem boiotischen Theben (*Abb. 1*)⁵ wie auch in einer großformatigen Prozessionsdarstellung in Pylos.⁶ Einen symbolischen Gehalt darf man sicherlich auch dem Strauß weißer Lilien, welcher von einer Dame reiferen Alters in Xeste 3 getragen wird,⁷ sowie der großformatigen, gelben Lilie mit dickem Stengel, die eine Frauengestalt in einem Freskenkomplex aus SH IIIC-Kontext in Mykene hält,⁸ zuschreiben. Eine weitere blütentragende Pflanze präsentiert eine Männerfigur auf einem Wandmalereifragment aus Mykene, das sich heute in Bukarest befindet (*Abb. 2*).⁹ Vordergründig harmloser, ikonologisch jedoch umso brisanter ist im narrativen Bildzyklus der Xeste 3 das Überreichen von Safranblütenstempeln, deren therapeutischer Charakter in dieser Ikonographie heute unbestritten ist.¹⁰

Akzeptiert man für die beiden Fischträger aus dem theräischen ‚Westhaus‘¹¹ den von N. Marinatos zugeschriebenen Bildcharakter einer Prozessionsszene,¹² so bilden Fische eine weitere Art von Naturalien, deren Darbringung durch Jugendliche als darstellenswert galt. Auch die Reihe schreitender Männer mit Fischen in ihren gesenkten Händen auf einem polychromen Gefäßständer aus dem mittelkykladischen Phylakopi auf Milos könnte ein frühes ‚minoisierendes‘ Wandbild auf den Kykladen widerspiegeln.¹³

Ägäische Textilgewebe mit oft reichem Dekor bilden ein ‚Keimelion‘, das wir als durchaus kostbar verstehen dürfen, wie uns ihre Erwähnung als Importgut in Texten aus dem syrischen Mari bezeugt.¹⁴ Wandbilder mit Prozessionscharakter aus Knossos,¹⁵ Phylakopi auf Milos,¹⁶ dem theräischen Akrotiri¹⁷ und möglicherweise auch Tiryns¹⁸ sind Teil der reichen ikonographischen Evidenz für die ‚verlorene Materialgattung‘ der Textilien. Keineswegs singulär ist der Transport von Figuren und Figurinen aus Ton oder kostbarerem Material. Wie Ch. Boulotis korrekt erkannt haben dürfte, zeigt das erwähnte Freskofragment aus Tiryns wahrscheinlich auch den Schaft eines mittelgroßen Tonidols mit Firnisdekor.¹⁹ Von der Vielseitigkeit dieser Gattung von Gaben zeugt vor allem ein prominentes Wandmalereifragment aus dem ‚Cult Centre‘ in Mykene (*Abb. 3*),²⁰ das eine nahezu monochrom in Weiß gehaltene Figurengruppe, bestehend aus einem Krieger und einem Greif, höchstwahrscheinlich aus Elfenbein vorzustellen, sowie die Finger der großformatigen Trägerin erkennen läßt.²¹ Aus einem anderen Material als Ton, möglicherweise gleichfalls Elfenbein, ist auch eine weibliche Statuette mit naturalistischer Armhaltung und hohlem Körperschaft auf weiteren Wandmalereifragmenten aus dem ‚Cult Centre‘ in Mykene vorzustellen, die wahrscheinlich von einer Thronenden in Empfang genommen wird.²² Ein Bootsmodell – eher als eine Schüssel – aus unbekanntem Material wird auf dem Sarkophag von Agia Triada von einer Männerfigur der ebenfalls männlichen Zielperson dargebracht.²³

Der importierte Werkstoff Elfenbein ist auch für dargebrachte Pyxiden bezeugt, die in mehreren Prozessionsbildern nachzuweisen sind. Hier können zunächst eine Holzschatulle mit Elfenbeinverkleidung und

³ Cameron 1978, 587–8, Taf. 4; 1980, 316–7; Evelyn 1999, 252–3 mit Farbabb.

⁴ Marinatos 1974, 17, Taf. 24c; Vlachopoulos 2003, 523, Abb. 23.

⁵ Reusch 1956, 7, 23 (Nr. 10), Abb. 14, Taf. 2; S. 11–12 (Nr. 30), Taf. 11.

⁶ Lang 1969, 86 (51 H nws), Taf. 34–8, E, O; Immerwahr 1990, 196–7 (Py Nr. 6).

⁷ Vlachopoulos 2003, Abb. 22.

⁸ Mylonas 1971a, 147, Taf. 180; 1971b, 131, 133, Abb. 160; Kritseli-Providi 1982, 73–6, Taf. II 2.

⁹ Pharmakowsky 1897, Taf. 20; Evans 1928, 750, Abb. 484.

¹⁰ Douskos 1980; Amigues 1988; Marinatos 1998; Chapin 2001, 2004; Ferrence und Bendersky 2004.

¹¹ Marinatos 1974, 35–8, Farbtaf. 6; Doumas 1992, 52–5, Abb. 18–23; Economidis, 555–60.

¹² Marinatos 1983, 18 mit Abb. 5.

¹³ Edgar 1904, 123–5, 263–4, Abb. 95, Taf. XXII; Sakellarakis 1974, 371–3, Abb. 1–2; Mastrabas 1991, 101–4.

¹⁴ Dossin 1939, 111–2.

¹⁵ Evans 1928, 722–3, Abb. 450; Boulotis 1987, 150–4, Abb. 8; Immerwahr 1990, 88–90, 174–5 (Kno Nr. 22).

¹⁶ Morgan 1990, 259–60, Abb. 8; Boulotis 1979, 61, Abb. 2.

¹⁷ Peterson 1981b; Peterson Murray 1999; 2004; Doumas 1992, 149, Taf. 113.

¹⁸ Boulotis 1979, 60–1, Abb. 1.

¹⁹ Rodenwaldt 1912, 87 (Nr. 103), Taf. 7; Boulotis 1979, 60–3, Abb. 1.

²⁰ Kritseli-Providi 1982, 28–33, Taf. IIa, 2a; siehe weiters Long 1974, 46; Boulotis 1988, 182 (Nr. 149); Morgan 1988, 112.

²¹ Immerwahr 1990, 121 mit Anm. 21, 192; Blakolmer 1993, 8–9, Abb. 3.

²² Mylonas 1972, 32–3, Taf. XIV; Peterson 1981a, 67, 202 (Nr. 92–3); Immerwahr 1990, 191 (My Nr. 4); Demakopoulou 1988, 183 (Nr. 152–3) mit Farbabb.; Hägg 2001, 145, Abb. 3a–b.

²³ Long 1974, 48–9, Taf. 19; Peterson 1981a, 179; Militello 1998, 159, Taf. 14a; Wedde 2000, 209, 319 (Nr. 606).

Schnurverschluß aus Theben (*Abb. 1*)²⁴ sowie ein Beispiel aus dem Palastbereich von Mykene²⁵ genannt werden. Das dargestellte Stück in der Tirynther ‚Frauenprozession‘ (*Abb. 4*) zeigt an seiner Wandung Widder in zwei Registern²⁶ und kommt damit einer Rundpyxis mit Reliefdekor aus der etwa zeitgleichen Tholos im attischen Menidi²⁷ bemerkenswert nahe. Bei einem Gegenstand in Weiß, der auf einem SM IIIA1-zeitlichen Freskofragment aus Agia Triada von einer Frauenhand gehalten wird (*Abb. 5*),²⁸ könnte es sich gut um einen elfenbeinernen Spiegelgriff handeln, wie er auch in einer prozessionsähnlichen Bildszene auf einem Goldring in Berlin (*Abb. 6*) zu erkennen ist.²⁹ Aus Stein sind ein bauchiges Gefäß, ein Kantharos oder eine Kanne, vorzustellen, das auf einem Freskofragment vom Nordteil des knossischen Palastes von einer männlichen Figur gehalten wird,³⁰ sowie ein Gefäßbeispiel aus dem thebanischen ‚Frauenfries‘ (*Abb. 1*).³¹

Zu dargebrachten Preziosen aus Edelmetall zählen etwa ein großformatiges Trichterrhyton aus Silber mit Dekoraufgabe aus Kupfer oder Gold (*Abb. 7*) sowie eine große piriforme Kanne in Gelb, wahrscheinlich aus Gold, in Wandbildern des knossischen ‚Prozessionskorridors‘ und seines Umfeldes.³² Auch wenn es sich beim Wandbild mit Knaben und jungen Männern aus Xeste 3 in Akrotiri nicht um einen Prozessionszug im engeren Sinne handelt, wird hier doch das Herbeitragen von rituellem Gerät geschildert. Außer einem Textilgewebe sind dies eine Silberschale, eine goldene Schüssel und eine Bronzekanne.³³ Unklar ist, ob es sich bei zwei Gefäßen, darunter wahrscheinlich eine Kanne, in Gelbtönen im Tirynther ‚Frauenfries‘³⁴ um keramische oder metallene Behälter handelt, doch werden wir am ehesten an Goldgefäße denken wollen. Der Transport von zwei möglicherweise bronzene Dreifußkesseln wird im Bildzyklus einer Jagd im Raum über Halle 46 des Palastes von Pylos geschildert.³⁵ Bei den von zwei männlichen Trägern auf den Armen transportierten kleinformatigen Stieren auf dem Sarkophag von Agia Triada könnte es sich um Tierrhyta handeln.³⁶ Sollte das ikonographische Verständnis des Wandmalereifragmentes mit Kriegerfigur aus dem ‚Cult Centre‘ in Mykene (*Abb. 3*) als elfenbeinernes ‚Bild im Bild‘ zutreffen, so läßt sich möglicherweise auch diese Statuette als dargestellter Träger eines Rhytons in Greifenform verstehen. Eine solche Prozession unbewaffneter Keilerzahnhelmtäger dürfte übrigens in einem Wandbild aus Plakes bei Mykene bezeugt sein.³⁷

Auch im Stuckrelieffragment des sogenannten ‚Jewel Fresco‘ aus Knossos haben wir die Überreichung einer Preziose vor uns, legt hier doch eine Männerfigur einer weiblichen Gestalt eine Halskette mit Perlen an.³⁸ Eine Perlenkette wird weiters von der sogenannten ‚Mykenaiä‘ im ‚Cult Centre‘ von Mykene (*Abb. 8*)³⁹ und einer Figur in Theben⁴⁰ überreicht oder in Empfang genommen. Unklar ist das inhaltliche Verständnis der beiden weiblichen Figuren mit Schwert und Speer im ‚Room of the Frescoes‘ des ‚Cult Centre‘ in Mykene,⁴¹ doch sind die Waffen wie auch die beiden kleinformatigen, nackten Gestalten in dieser Darstellung zweifellos von inhaltlicher Relevanz,⁴² obgleich wir hier bestenfalls von einer Prozession im weitesten Sinne sprechen können.

²⁴ Reusch 1956, 8–9 (Nr. 18), *Abb. 9*, *Taf. 6*; Mantzourani 1995, 130–1 (Nr. 32), *Abb. 8*.

²⁵ Wace und Lamb 1921–23, 168, *Taf. XXVIII j*; Reusch 1953, 43 (Nr. 8); Mantzourani 1995, 132 (Nr. 35).

²⁶ Rodenwaldt 1912, 88 (Nr. 106), *Taf. VIII*; X 1, 3, 4; Mantzourani 1995, 133 (Nr. 43).

²⁷ Lolling 1880, 27, *Taf. VII 1–3*; Poursat 1977, 145–6, *Taf. XLIV*; Platonos-Giota 2004, 115–6, *Abb. 34*, *Farbabb. 12b*.

²⁸ Militello 1998, 190 (U 5), *Taf. 24*; P, b (hier als Gefäßfuß oder Pflanze angesprochen).

²⁹ Pini 1988, Nr. 30; vgl. weiters Poursat 1977, 80 (Nr. 270), *Taf. XXIV*; Xenaki-Sakellariou 1985, 54–5, *Taf. 2* (Nr. 2269, 2399 und 2413); Persson 1931, 96–9 (Nr. 20), *Abb. 71–2*, *Taf. XXXIII 1*; Schäfer 1958; Baboula 2000.

³⁰ Evans 1928, 722, *Abb. 251*; Boulotis 1987, 150–1 mit *Anm. 27*; Mantzourani 1995, 127 (Nr. 8).

³¹ Reusch 1956, 10, 14–5, 25–8 (Nr. 29), *Abb. 16*, *Taf. 10*; Mantzourani 1995, 130–1 (Nr. 33), *Abb. 9*.

³² Evans 1928, 704–11, *Abb. 441–5*, *Taf. XII*; S. 719–21, 725, *Abb. 452*; S. 728–30, *Abb. 456e*; Boulotis 1987, 146–50, *Abb. 1–2*; Mantzourani 1995, 126–7, 134 (Nr. 6), *Abb. 2–3*.

³³ Doumas 1987; 1992, 146–51, *Taf. 109–15*; Mantzourani 1995, 129, 135 (Nr. 25).

³⁴ Rodenwaldt 1912, 86–7 (Nr. 101–2), *Taf. X 2*.

³⁵ Lang 1969, 70–1 (21 H 48), *Taf. 15*, 122; Immerwahr 1990, 132–3, 197 (Py Nr. 11), *Taf. 74*.

³⁶ Long 1974, 46–7, *Taf. 19*; Militello 1998, 158–9, *Taf. 14a*. Zur Funktion von Rhyta siehe allgemein Koehl 1981; 2000.

³⁷ Mylonas 1975, 160; Boulotis 1987, 152 *Anm. 32*; Mylonas Shear 1987, 12 *Anm. 23*.

³⁸ Evans 1921, 312, *Abb. 231*; S. 525–6, *Abb. 383*; Evelyn 1999, 164 mit *Abb.*; Cameron 1987, 322–4, *Abb. 1* und 5.

³⁹ Kritseli-Providi 1982, 37–40 (B-1), *Taf. III 4–5*; Immerwahr 1990, 119–20, 191 (My Nr. 3), *Taf. XX*.

⁴⁰ Boulotis 2000, 1116–7, 1136, *Abb. 3*.

⁴¹ Marinatos 1988; Rehak 1992.

⁴² Dazu Blakolmer 2002, 89–90, *Abb. 18*.

Keramische Gefäße werden in Wandbildern nur gelegentlich transportiert.⁴³ Dazu zählen an Stangen getragene Amphoren im Miniaturfries aus Tylissos⁴⁴ sowie Amphoren im Zuge von Festvorbereitungen im ‚Miniaturfresko‘ aus Agia Irini auf Kea.⁴⁵ Der Transport von Mobiliar begegnet in einem Wandbild aus Pylos in einem ähnlichen inhaltlichen Kontext: In der kleinformatigen Männerprozession aus Vestibül 5 des pylischen Palastes wird außer Schüsseln und undefinierbaren Objekten auch ein Hocker oder ein dreifüßiger Tisch getragen.⁴⁶ Ein Gefäß mit rotem Pigment oder einen ‚Incense Burner‘ haben wir in der rituellen Szene im Wandpaneel der sogenannten ‚Jungen Priesterin‘ aus dem theräischen ‚Westhaus‘ vor uns,⁴⁷ und wie bei den beiden Fischträgern dieses Freskenensembles werden wir auch in dieser Gestalt eine Figur beim Transport ritusbezogener Objekte erkennen dürfen.

Geflochtene Körbe werden im Bildzyklus der theräischen Xeste 3 als Behälter von Safran vor einer Göttin ausgeleert,⁴⁸ und einen geflochtenen Behälter trägt auch eine der reiferen Damen der Prozessionszene aus dem Obergeschoß dieses bedeutenden Gebäudekomplexes.⁴⁹ Mindestens zwei an Stangen transportierte polychrome Behälter erkennen wir im ‚Prozessionsfresko‘ mit Leierspieler aus Agia Triada,⁵⁰ und ein möglicherweise geflochtener Korb wird weiters in einem Prozessionsbild aus Pylos getragen.⁵¹ Wichtiger als die Gefäße selbst ist die darin transportierte Substanz auch im Falle der drei konischen Behälter auf dem Sarkophag von Agia Triada.⁵² Ein junger Mann im Wandbild des Treppenhauses von Xeste 4 auf Thera trägt eine möglicherweise lederne Tasche mit Henkeln.⁵³ Da der Inhalt dieser Transportbehälter in der Regel nicht dargestellt ist, wurde seine Kenntnis offensichtlich vorausgesetzt.

Der in einem jüngeren Wandbild aus Knossos hinter einem Wagen schreitende Stier könnte durchaus Teil einer komplexeren Prozessionszene gewesen sein,⁵⁴ und auch der überdimensionierte Bulle, der beim Prozessionszug im Vorraum des pylischen Thronsaales mitgeführt wird,⁵⁵ zählt zu diesen narrativ angelegten Prozessionsbildern. Das Kalb oder Schaf in der Ankunftsstadt im theräischen ‚Miniaturfresko‘⁵⁶ könnte als prospektive Andeutung eines Rituals verstanden werden, was auch auf zwei Hirsche in einem Prozessionsfries mit zwei weiblichen Figuren und einem Altar aus Agia Triada zutreffen dürfte.⁵⁷

Soweit die erhaltene Evidenz in ihren wesentlichen Zügen. Die Repräsentativität des Erhaltenen könnte in Zweifel gezogen werden, doch begegnet kaum ein dargebrachtes Objekt nur einmal, und viele dieser Gaben finden Bestätigung in vollständiger erhaltenen Prozessionsdarstellungen der Siegelglyptik und der Reliefkunst.⁵⁸ Ich verzichte hier bewußt auf eine Differenzierung der transportierten oder mitgeführten Gaben nach chronologischen oder chorologischen Parametern, die zumindest *prima vista* keine Regelmäßigkeiten im Verteilungsschema erkennen lassen. Die Frage nach einem kompetitiven Verhalten der Gabenträger(innen) – sofern es sich hier um Einzelgaben handelt – oder gar der einzelnen Prozessionen⁵⁹ läßt sich bei der lückenhaften Materialbasis und unserem Kenntnisstand der frühägäischen Bildsemantik heute ebensowenig klar beantworten wie das Problem, ob alle dargestellten Gaben als gleichwertig, d. h. substitutiv zu verstehen sind oder teils vielleicht zusammengehörige Sets bilden. Angesichts der hier besprochenen Bildwerke läßt sich jedoch bereits erkennen, daß das Gabenträgermotiv ikonographisch sehr heterogen und vielfältig einsetzbar war.

⁴³ Mantzourani 1995, bes. 140–1.

⁴⁴ Hazzidakis 1934, 23, 53, Taf. VII–VIII; Shaw 1972. Zur Rekonstruktion dieses Bildfrieses siehe auch Blakolmer 1989, 29.

⁴⁵ Abramovitz 1980, 61–2; Morgan 1990, 257; 1995, 243–4; 1998, 204–5, 210, Abb. 7.

⁴⁶ Lang 1969, 64–5 (5 H 5), Taf. 3, 119, N; Immerwahr 1990, 117–8, 197 (Py Nr. 8).

⁴⁷ Marinatos 1983, 5; Doulas 1992, 56–7, Taf. 24–5; Blakolmer 2004–05, 65, 68.

⁴⁸ Televantou 1996, 137–42, Abb. 1–5; Doulas 1992, 152–4, Abb. 116–8; S. 158–60, Abb. 122–3; Belogianni 2000; 2001.

⁴⁹ Vlachopoulos 2003, 523, Abb. 23.

⁵⁰ Long 1974, 21, 36, 39, Abb. 43; Mantzourani 1995, 128 (Nr. 17); Militello 1998, 132–9, Taf. I.

⁵¹ McCallum 1987, 80–1 (8–9 H 5), Taf. VIIIc; Immerwahr 1990, 118.

⁵² Long 1974, 36–7, Taf. 15; Militello 1998, 155–8, Taf. 14a.

⁵³ Doulas 1992, 176–7, Taf. 138; Rehak 1996, 47, Abb. 10.

⁵⁴ Alexiou 1964; Cameron 1967.

⁵⁵ Lang 1969, 99, 109 (18 C 5), Taf. 52, 119, 135; McCallum 1987, 77–87, Taf. VIIIa–c.

⁵⁶ Morgan 1988, 57–8, Taf. 81.

⁵⁷ Long 1974, 61, Abb. 85; Militello 1998, 139–42, Taf. L.

⁵⁸ Siehe bes. Niemeier 1989; 1990.

⁵⁹ Vgl. grundsätzlich Maurizio 1998.

Der Vergleich mit Prozessionsdarstellungen in Ägypten

Ein Vergleich der ägäischen Prozessionsbilder mit ägyptischen Darstellungen von Gabenbringern in Beamtengräbern des Neuen Reiches zeigt zwar manche Gemeinsamkeiten, führt uns jedoch vor allem die Verschiedenheit der Bildvorstellungen in diesen beiden ostmediterranen Kulturräumen vor Augen. In den frühägäischen Beispielen können wir offensichtlich keinen Tribut von unterworfenen Populationen oder fremde Gastgeschenke erkennen. Lediglich bei einem mykenischen Wandbild aus Pylos könnte man an die Wiedergabe einer fremden Delegation, wohl aus Ägypten, mit der für Gabenträger typischen Armhaltung denken;⁶⁰ leider ist hier kein einziger transportierter Gegenstand erhalten. Keine geplünderten Exotika, keine symbolischen ‚Begrüßungsgeschenke‘ und keine Abgaben von Naturalien oder Rohmaterialien begegnen uns in der ägäischen Bildwelt.⁶¹

Eine Vergleichbarkeit ist jedoch zwischen den von den *Keftiu* in ägyptischen Wandbildern (*Abb. 9*) getragenen Objekten und den Gaben in ägäischen Prozessionsdarstellungen gegeben, wobei sich zumindest gewisse Konvergenzen feststellen lassen.⁶² Gemeinsamkeiten bilden dargebrachte Objekte wie Textilien, Perlenketten, möglicherweise Tierrhyta, Trichterrhyta und geschlossene Formen von Metallgefäßen wie Kannen sowie Trinkbecher und Schwerter. Es ist keineswegs verwunderlich, daß anthropomorphe Statuetten und Blumen in den ägyptischen *Keftiu*-Wandbildern nicht begegnen. Stattdessen treffen wir dort Rhytonformen in Löwen-, Stier-, Greifen- und Hundekopfgestalt sowie weitere theriomorphe Gefäße, Helme, Bogen und Köcher, Metallbarren und Elefantenstoßzähne an, die in ägäischen Prozessionsbildern bislang nicht eindeutig bezeugt sind.

Obgleich der inner-ägäische Kontext der ‚Prozessionsfresken‘ wohl ein gänzlich anderer war als die ferne, virtuelle Bildwelt ägyptischer Beamtengräber, so handelt es sich bei den an Grabwänden wiedergegebenen Preziosen, den Gastgeschenken der *Keftiu*,⁶³ doch größtenteils um authentische Objekte ägäischen Typs, welche wohl tatsächlich nach Ägypten gelangten, selbst wenn sie von den Malern wahrscheinlich Bildvorlagen, sogenannten ‚Musterbüchern‘, entnommen wurden.⁶⁴ Faktum ist auch, daß es sich bei den in Ägypten dargestellten Gaben von Ägäern, Mitanni und Hethitern in der Regel um opulente Fertigprodukte in der jeweiligen exotischen Machart handelt, und nur selten um Rohmaterialien als Abgaben.⁶⁵ Was die zahlreichen ägäischen Tierrhyta betrifft, so wurden diese offensichtlich nicht zwecks Verwendung im Kult dargebracht, sondern in diesem Zusammenhang von Ägyptern wie auch von Ägäern als kostbare Preziosen verstanden. Und dieser Punkt ist für unsere späteren Überlegungen wichtig.

Der Vergleich mit der Evidenz der Linear B-Texte

Betrachten wir die Aussage der Linear B-Schriftquellen, so bieten mehrere Textserien aus Knossos, Pylos, Theben und Mykene ausschnitthafte Detailinformationen über Gaben – im Akk. Pl. *do-ra-qe* –,⁶⁶ die größtenteils in kultischem Kontext stehen.⁶⁷ Genannt werden etwa Rationen von Getreide, Feigen, Oliven, Öl, Wein, Honig, Käse, Fett, aromatische Essenzen, Koriander, Fenchel, Wolle sowie Textilprodukte, Schaffelle, Schafe, Schweine, Hirsche, Rinder und Stiere sowie auch einzelne Goldschalen und -becher mit dem Kylix-beziehungsweise Kelch-Ideogramm.

Es klingt paradox, aber die Evidenz der Linear B-Quellen ist uns zunächst dabei hilfreich, zu erkennen, welche Bildbeispiele wir nicht als ‚Prozessionsfresko‘ im engeren Sinne definieren sollten; dürfen wir doch das

⁶⁰ Lang 1969, 41–3, 61, 94 (59 H nws), Taf. 129 rechts; Sapouna-Sakellarakı 1973, 300–1, Taf. 82–3; Immerwahr 1990, 118, 197 (Py Nr. 7); Hiller 1996, 90–2 mit Abb. 35–8; Blakolmer 2002, 82–3, Abb. 11.

⁶¹ Zum inhaltlichen Verständnis von Gabenbringern in ägyptischen Wandbildern siehe Aldred 1970, bes. 109–10.

⁶² Zu den von den *Keftiu* getragenen Gaben siehe Vercoutter 1956, 305–66; Wachsmann 1987, 49–77; Laboury 1990; Matthäus 1995; Rehak 1998; Pinch Brock 2000.

⁶³ Dazu vor allem Panagiotopoulos 2001, bes. 270–2.

⁶⁴ Wachsmann 1987, 12–26; Laboury 1990, 114–5; Rehak 1998, 48.

⁶⁵ Dazu Aldred 1970, 110.

⁶⁶ Siehe Aura Jorro 1993, 190.

⁶⁷ Hiller 1981; Palmer 2000; Wright 2004; Palaima 2004; Weilhartner 2005.

Gros der in den Texten genannten Gaben, die angeführten Gewürze und Nahrungsmittel in flüssiger oder fester Form, allein in den gelegentlich dargestellten Keramikgefäßen, Körben und anderen Behältern aus einfachen Materialien vermuten. Wenn man den in den neuen Texten aus Theben genannten *to-pa-po-ro-i* nicht als ‚Lichtträger‘,⁶⁸ sondern mit T. Palaima als ‚Korbträger‘ versteht,⁶⁹ so fände auch dies eine gute Entsprechung in einigen ägäischen Wandbildern. Diese Vorratsbehälter sowie die genannten Opfertiere und auch metallenen Trinkgefäße sind zwar in minoischen und mykenischen Wandfresken bisweilen dargestellt, allerdings in jenen Beispielen, die in stärker narrativer Weise religiöse Rituale und deren Vorbereitung schildern und über das streng parataktische Prozessionschema meist deutlich hinausreichen.⁷⁰ Dies gilt etwa für die Wandbilder mit Jugendlichen aus Xeste 3 und dem ‚Westhaus‘ auf Thera, für ‚Miniaturfresken‘ ebenso wie für die meisten Beispiele aus dem ‚mykenischen Kreta‘, für die kleinformatischen Schilderungen von Festvorbereitungen im pylischen Palast und andere Beispiele. Auch Kelche und Kylikes aus Edelmetall wie in den Linear B-Texten aus Pylos kehren etwa im knossischen ‚Campstool Fresco‘ wieder,⁷¹ und ähnlich kostbare Metallbecher vom Vaphio-Typus wurden auch dem Pharao in Ägypten überbracht.⁷² Rituelles Tafelgeschirr wie dieses fehlt jedoch in den großformatigen ‚Prozessionsfresken‘ aus Knossos, Theben, Pylos, Tiryns und Mykene bislang völlig.

Es wäre vorerst verlockend, Entsprechungen zu den kostbaren Gaben der großen ‚Prozessionsfresken‘ in der pylischen **Ta**-Serie zu vermuten, welche Holzmobiliar mit reichem Dekor aus Elfenbein und Gold, Metallgefäße, Kochgerät, Äxte und Messer auflistet.⁷³ Die heutige Forschung tendiert jedoch dazu, das in dieser Textserie genannte Inventar als Utensilien für Trinkzeremonie und Staatsbankette zu verstehen,⁷⁴ und dies unterscheidet die rituellen Gerätschaften deutlich von den reichen Preziosen in den monumentalen ‚Prozessionsfresken‘.

Was die erhaltenen frühgriechischen Texte zu Opfergaben somit unerwähnt lassen, sind reiche ‚Keimelia‘, die als individuell gestaltete Kostbarkeiten in den großformatigen ‚Prozessionsfresken‘ der genannten Paläste transportiert und dargebracht werden, wie Statuetten aus meist exklusivem Material, Elfenbeinschatullen, Spiegel oder Perlenketten. Obgleich Edelmetallrhyta zweifellos auch praktischen Funktionen gedient haben dürften, bezeugen die ägyptischen *Keftiu*-Wandbilder, daß diese auch lediglich als wertvolle Preziosen verstanden werden konnten. Diese formalen und inhaltlichen Unterschiede berechtigen uns zum Schluß, daß die getragenen Gegenstände in den großformatigen ‚Prozessionsfresken‘ möglicherweise einen anderen Charakter besaßen beziehungsweise eine andere Funktion erfüllten als jene, über die uns die den Götterkult und Herrschaftsrituale betreffenden Linear B-Textserien unterrichten.

Diese ‚negative‘, ausschließende Information der Linear B-Texte erleichtert uns somit die Eingrenzung einer Gruppe von ‚eigentlichen Prozessionsfresken‘, und wir dürfen wohl auch schlußfolgern, daß die hier dargestellten Gaben für das rituelle *Procedere* nicht von primärem Nutzen waren, sondern damit andere Ziele verfolgt wurden. Bei diesen verbleibenden ‚Keimelia‘ handelt es sich somit eher um Preziosen und um Objekte mit symbolischer Bedeutung. Wir sollten daher in diesen Beispielen wohl auch die transportierten Metallrhyta nicht in ihrer Funktion als Kultgerät, die reich dekorierten Textilgewebe nicht als Teil der Kultausstattung⁷⁵ und auch die Tonidole und Elfenbeinfiguren nicht als Götterbilder verstehen, sondern vielmehr als wertvolle Paraphernalia. Obgleich Götterfiguren aufgrund des Terminus *te-o-po-ri-ja* (θεοφορτά) offensichtlich im Ritus eine tragende Rolle einnehmen konnten,⁷⁶ handelt es sich bei den transportierten Figurinen in den großformatigen ‚Prozessionsfresken‘ (Abb. 3) eher um kostbare Bildwerke als Gaben, nicht jedoch um Objekte der Verehrung.

⁶⁸ Aravantinos, Godart und Sacconi 2001, 172, 323–4.

⁶⁹ Palaima 2003, 33.

⁷⁰ Siehe auch die im Vergleich mit den Wandbildern gewonnene Ansicht von Peterson 1981a, 118, daß in den Linear B-Texten eher Standardgaben erwähnt werden.

⁷¹ Evans 1935, 381–96, Taf. XXXI; Platon 1959, 319–45; Cameron 1964; 1987, 322, Abb. 2; Marinatos 1989, 44–6, Abb. 11.

⁷² Vercoutter 1956, 306–10, Taf. XXXV–XXXVI; Wachsmann 1987, 72–3; Laboury 1990, 94–6.

⁷³ Siehe bes. Blegen 1953–54; Ventris 1955; Higgins 1956; Chantraine 1957; Chantraine und Dessenne 1957; Palmer 1957; 1960; Hiller 1971; Gallavotti 1972; Hurst und Bruschiweiler 1979; Killen 1998; Stamatelopoulou 1999; Sacconi 1999a; Speciale 1999; 2000.

⁷⁴ Zum Zusammenhang der Tafel **PY Un 2** mit Utensilien für Schlachtopfer und Bankett im Rahmen einer Inthronisationsfeier oder Inauguration siehe Killen 1994; 1999; Palmer 1994, 105–7; Speciale 1999; Cultraro 2000.

⁷⁵ Zur zentralen Rolle von Textilgeweben im frühägäischen Ritual siehe bes. Korres 1981; Peterson 1981a; Marinatos 1986, 58; Nosch und Perna 2001.

⁷⁶ Hiller 1984.

Die Evidenz der hethitischen Texte als Modell für die Ägäis?

Handelt es sich bei den transportierten Gegenständen in den großformatigen ‚Prozessionsfresken‘ der Altägäis nun um beliebige dargebrachte Prestigeobjekte und symbolbehaftete Blumen oder vielleicht doch um mehr? Die Inventarliste der Ausstattung von vier vom pylischen Palast ausgerichteten Prozessionen mit der Nennung von insgesamt 13 Gefäßen aus Gold sowie Frauen und Männern auf der prominenten pylischen Tafel **Tn 316**⁷⁷ wie auch die 14 Dienerinnen der Priesterin als Bewacherinnen des ‚heiligen Goldes‘ auf Tafel **Ae 303** wurden von Anna Sacconi unlängst mit einem hethitischen Text verglichen, dessen Modellcharakter für das Verständnis der Gaben in minoischen und mykenischen ‚Prozessionsfresken‘ hier auf die Probe gestellt werden soll.⁷⁸ Dieser Text aus Hattuša nennt im Zusammenhang mit religiösen Riten Gefäße aus Gold und Silber, die als Substitute für konkrete Gottheiten des hethitischen Pantheon galten und bei Prozessionen im Rahmen lokaler Monatsfeste zur Küste getragen, gewaschen und rituell erneuert wurden, um die Gottheiten positiv gegenüber dem Herrscher zu stimmen. Gerade die Verbindung von bestimmten Gefäßen und Gefäßformen mit konkreten Gottheiten ist in hethitischen Texten zu Festveranstaltungen klar bezeugt,⁷⁹ wie etwa im Falle des ‚Pithos des Wettergottes‘ oder des ‚Askos des Gottes Zithariya‘, für den uns eine regelrechte Rundreise überliefert ist.⁸⁰ Und wenn uns der zuvor genannte hethitische Text eine Differenzierung von Göttergruppen durch die jeweilige Verwendung der Materialien Gold oder Silber bezeugt,⁸¹ so veranschaulicht dies, daß wir sogar dem gewählten Material der mitgetragenen Gaben eine konkretere inhaltliche Bedeutungsebene zuordnen dürfen.

Könnten somit auch die transportierten Gaben in frühägäischen ‚Prozessionsfresken‘ mehr als nur eine beliebige Ansammlung ikonologisch gleichwertiger und auswechselbarer Paraphernalia gewesen sein und eine konkrete Symbolik mit Erkennungswert, die Aufschluß über das Wesen der jeweiligen Gottheit gab, besessen haben – vielleicht als eine Art ‚Schwerpunktsetzung‘ innerhalb des frühägäischen Pantheons? Reizvoll wäre es etwa, die im genannten Freskofragment aus Mykene wiedergegebene Elfenbeinstatue eines Kriegers mit Keilzahnhelm und Greif (*Abb. 3*) auf eine spezielle Gottheit zu beziehen, und auch das auf dem Fragment aus Tiryns getragene Tonidol könnte durch seine Vergesellschaftung mit einem Textilgewebe einen konkreteren Charakter erhalten haben. Die pylische Göttin *me-za-na* besaß möglicherweise militärische Aspekte;⁸² möchten wir jedoch an dargebrachte Gaben wie etwa ein Schwert und den behelmten Elfenbeinkrieger in ‚Prozessionsfresken‘ aus Mykene (*Abb. 3*) denken, so werden ihr hingegen nach Aussage der Tafel **Cn 3** von Truppeneinheiten Rinder dargebracht.⁸³ Sucht man für die in Prozessionen mitgeführten Gewänder nach bestimmten göttlichen Adressatinnen, so könnte man sie in Analogie zum Pantheon der griechischen Klassik etwa Hera, Athena oder Artemis zuordnen. Der Tirynter Elfenbeinpyxis mit Widdermotiven (*Abb. 4*) könnten wir gut ihre Harmlosigkeit einer pastoralen Idylle rauben, wenn wir sie mit Gottheiten wie Hermes oder Apollon verbinden dürften, und eine Funktion von Böcken als Opfertiere ist in den Linear B-Texten deutlich bezeugt.⁸⁴ Der Gedanke an einen symbolischen Gehalt der dargebrachten Blumen drängt sich geradezu auf,⁸⁵ möchte man Ägäer nicht erneut zu lapidaren ‚*flower-lovers*‘ degradieren.⁸⁶ Die in ‚Prozessionsfresken‘ getragenen blühenden Pflanzen (*Abb. 1–2*) ließen sich mit saisonalen Festen wie jenem in Linear B-Texten genannten *wo-de-wi-jo(-jo) me-no*, dem ‚Monat der Rosenblüte‘, verknüpfen,⁸⁷ und die Darstellung auf einem Goldsiegelring aus Aidonia⁸⁸ könnte darauf hinweisen, daß diese Blumen auf dem Weg zum Schrein gepflückt wurden.

⁷⁷ Sacconi 1987; 1999b, 361–2; Palaima 1996; Hägg 2001, 145; Weilhartner 2005, 140–4.

⁷⁸ Sacconi 1999b, 362. Zu diesem Text (KUB 54.36) siehe Trémouille 1996, bes. 87–8, 91–2, 99.

⁷⁹ Siehe bes. Haas 1994, 520–38.

⁸⁰ Haas 1994, 785–6.

⁸¹ Trémouille 1996, bes. 92.

⁸² Hiller 1981, 102–3.

⁸³ Weilhartner 2005, 149–50.

⁸⁴ Duhoux 1997, 182–3; Hiller 2001 mit weiterer Literatur.

⁸⁵ Siehe Walberg 1992; Sarpaki 2000.

⁸⁶ Vgl. bes. die Diskussion bei Starr 1984; Bintliff 1984.

⁸⁷ Hiller (Hiller und Panagl 1986), 313.

⁸⁸ Pini 1993, Nr. 113.

Mag es auch verlockend erscheinen, einzelne Gaben mit konkreten Gottheiten der Frühägäis in Verbindung zu bringen, so erweist sich dieses ‚hethitische Modell‘ doch als schwer auf die Ägäis übertragbar. Zu unspezifisch und allgemeingültig erscheinen die akkumulierten dargestellten Gaben, als daß wir sie als konkretisierende Götterattribute auffassen dürften. Inhaltlich determinierende Attribute wie etwa Schlange, Vogel, ‚Kulthörner‘, Getreideähren und der Schild begegnen in der Ägäis zwar bisweilen an Götterbildern, nicht jedoch als symbolhafte Gaben in Prozessionsdarstellungen. Trotz ihres von den ‚Prozessionsfresken‘ abweichenden Charakters zeugt auch die zuvor genannte Texttafel **Tn 316** aus Pylos von einer weitreichenden Beliebigkeit der jeweils zugewiesenen Schale beziehungsweise des Kelches an eine Vielzahl von Gottheiten beiderlei Geschlechts, d. h. für das damit zu vollziehende Ritual verwendete man für unterschiedliche Gottheiten denselben Gefäßtypus im selben Material Gold, und dies auch unabhängig vom Geschlecht der Gottheit. So unspektakulär dies zunächst auch klingen mag: Der Annahme einer beliebigen Aneinanderreihung ikonologisch gleichwertiger und auswechselbarer Paraphernalia in den großformatigen minoisch-mykenischen ‚Prozessionsfresken‘ kommt bei weitem die größte Wahrscheinlichkeit zu. Sollte es sich bei der meist weiblichen Empfängerin um eine Gottheit handeln, so würde auch dies ein Verständnis der Gaben als spezifische Attribute mehrerer konkreter Göttinnen und Götter nahezu ausschließen.

Die transportierten Preziosen und ihre Trägerinnen respektive Träger

Daß es sich beim Tragen oder Überreichen der Gaben in ägäischen Prozessionsdarstellungen nicht um einen bloßen Transport von Gütern an einen Zielort, sondern um einen Akt mit ritueller Symbolik und Bildbrisanz handelt, wird allein schon durch die Beteiligung von Frauen als Trägerinnen deutlich. Und die Relevanz des differenzierten gesellschaftlichen Kontextes von Gabe und Gabenträger verdeutlichen wohl am besten die sogenannten ‚Fischer-Fresken‘ aus dem theräischen ‚Westhaus‘. Versuchen wir daher, einen weiteren Aspekt hier zumindest kurz anzudiskutieren, und zwar das Verhältnis zwischen dem Geschlecht der Trägerin beziehungsweise des Trägers und dem jeweils transportierten Gegenstand.

Körbe und Taschen mit ihrem Inhalt werden sowohl von Frauen als auch von Männern getragen, und dies gilt ebenso für das Überreichen von Textilgeweben und Halsketten. Auch Tiere können von Männern wie auch von Frauen geführt werden. Sowohl Frauen als auch Männer tragen Metall- und Steingefäße, und selbst Blumen werden von Trägern beiderlei Geschlechts dargebracht. Bei Elfenbeinpyxiden könnten wir hingegen durchaus an geschlechtsspezifische Gaben denken, werden die erhaltenen Beispiele bislang doch ausschließlich von Frauen getragen. Dies trifft auch auf dargebrachte Figuren aus Terrakotta oder Elfenbein zu, sogar dann, wenn die Figur selbst, wie im Falle des behelmteten Greifenträgers aus dem ‚Cult Centre‘ (*Abb. 3*), männlich ist. Die Tongefäße und das Dreifußkochgerät werden hingegen – soweit bislang erkennbar – nur von Männern transportiert, worin sich wohl ihre praxisorientierte Funktion manifestiert. Könnte man somit allein bei Figurinen und Elfenbeinpyxiden an spezifische Gaben von Trägerinnen denken, so könnte dieser Schluß aber auch auf den Fundzufall zurückzuführen sein, dominieren in den großformatigen ‚Prozessionsfresken‘ im spätmykenischen Griechenland doch generell weibliche Träger.

Was das geschlechtliche Verhältnis zwischen Träger(in) und Empfänger(in) in ägäischen Prozessionsbildern der Wandmalerei betrifft, so stehen in sieben Fällen Trägerinnen einer weiblichen Zielperson gegenüber, während in drei Beispielen männliche Träger auf eine Frauenfigur zuschreiten. In zwei Prozessionsdarstellungen ist die Zielperson männlicher Prozessionsfiguren gleichfalls männlichen Geschlechts, wohingegen bislang in keinem einzigen Fall Frauen mit Gaben vor einem männlichen Adressaten bezeugt sind. Außer einer gewissen quantitativen und qualitativen Dominanz von Frauengestalten in Prozessionsdarstellungen, und zwar sowohl als Gabenträgerin als auch als Empfängerin, läßt sich auch hierbei keinerlei Regel- oder Gesetzmäßigkeit in diesem Bildthema feststellen.

Anders wiederum die Aussage des genannten pylischen Textes **Tn 316**. Hier werden in der Regel Männer in Verbindung mit männlichen Gottheiten wie Hermes und Zeus genannt, Frauen in Zusammenhang mit Göttinnen wie Potnia und Hera, d. h. das Geschlecht des jeweiligen göttlichen Adressaten korrespondiert zumeist mit dem Geschlecht der zugeordneten Person, wahrscheinlich der Gabenträgerin beziehungsweise des Gabenträgers. Diese Entsprechung spiegelt sich jedoch nicht in den angeführten Objekten wider, bei

denen es sich um undifferenzierte goldene Schalen und Becher handelt, die keinem erkennbaren Verteilungsmuster folgen. Ikonographisch ist uns eine solche geschlechtlich heterogene Gruppe von weiblichen und männlichen Gabenträgern in ein und demselben Prozessionsbild bislang nur in wenigen Fällen bezeugt, bildete also lediglich die Ausnahme von der Regel.

Somit läßt sich auch bei diesem Vergleich zwischen der Ikonographie der minoisch-mykenischen ‚Prozessionsfresken‘ und den Informationen der frühgriechischen Texte eine Korrelation lediglich darin erkennen, daß den kostbaren Gaben selbst keinerlei konkretere Bedeutung zukam. Weder eine signifikante Gewichtung der transportierten Gegenstände noch irgendwelche Anzeichen für ein kompetitives Verhalten der Träger(innen) als Teilnehmer an diesen Prozessionszügen sind feststellbar.

Schlußfolgerungen

Welche Schlüsse können wir aus diesen Beobachtungen zu den dargestellten beziehungsweise nicht dargestellten Gaben in frühägäischen Prozessionsbildern ziehen? Zwar erweist sich der Erhaltungszustand der minoisch-mykenischen Wandfresken als großes Handicap bei der Erörterung der hier gestellten Fragen, doch versagt uns vor allem die offensichtliche Uneinheitlichkeit im Verständnis der getragenen Objekte klare Antworten. Der Begriff ‚Prozession‘ sollte daher eher als deskriptive Benennung des ikonographischen Figureschemas verstanden werden und nicht als inhaltlich homogener Bildtypus. Zu heterogen präsentieren sich die transportierten Gegenstände, als daß sich eindeutige chronologische oder lokalspezifische Verteilungsmuster herausfiltern ließen. Zwar wollte S. E. Peterson eine regionale Aufteilung der ägäischen Prozessionsdarstellungen in einen kretischen und einen festländischen Typus erkennen,⁸⁹ doch hält dieses Modell nicht stand. Wie unter anderem mehrere Wandbilder aus dem theräischen Akrotiri bezeugen, war das starre Bildschema großformatiger Prozessionsdarstellungen bereits in SM IA ausgebildet. Auch die traditionelle, inhaltlich undifferenzierte Einengung dieses Figureschemas auf den Bereich des Götter- oder vielmehr Göttinnenkultes wird dem breiten Motivspektrum wie auch dem variablen Charakter der Gaben wahrscheinlich nicht gerecht. Das hier angedachte ‚hethitische Modell‘ eines Verständnisses der in Prozessionen getragenen Objekte im Sinne gezielt gewählter, inhaltlich definierender Kennzeichen oder Attribute der göttlichen Adressatinnen und Adressaten gilt für den altägäischen Kult als unwahrscheinlich. Dort, wo Objektträger(innen) in eine komplexere, narrative Darstellung eingebaut wurden, wie etwa im Wandbild des Vorraums zum Thronsaal in Pylos, werden offensichtlich Kultgerät und praxisorientierte rituelle Bestandteile geschildert. Im Gegensatz dazu stand die exklusivere, ‚hieratisch‘ anmutende Ikonographie der monumentalen ‚Prozessionsfresken‘ offenbar für sich und war aus sich heraus verständlich.

Zumindest eines dürfte durch die vorangegangene Erörterung klar geworden sein, und zwar daß das vielseitig einsetzbare Bildmotiv der Gabenträger(innen) einen durchaus unterschiedlichen Charakter besitzen konnte. Aufgrund ikonographischer Beobachtungen und unterstützt durch die Aussage der Linear B-Texte lassen sich die altägäischen Wandbilder mit Gabenträgerinnen und -trägern immerhin grob in zwei Gruppen aufteilen:

1. Kleinformatische Schilderungen des Transportes von Behältern mit Nahrungsmitteln und Gewürzen sowie von Tieren in meist narrativer Ikonographie und im Zusammenhang mit dem religiösen Ritual sowie dessen Vorbereitung. Dabei können wir zumindest gelegentlich von Opferprozessionen im Rahmen des Götterkultes sprechen, und ein inhaltlicher Zusammenhang mit den Opfertexten in Linear B-Textserien aus Knossos, Pylos, Mykene und Theben gilt als sehr plausibel.
2. ‚Prozessionsfresken‘ mit in der Regel größerformatigen Figuren in parataktischer Reihung mit transportierten Preziosen und symbolischen Gaben.

Das Prozessionsschema und die handelnden Personen in den exklusiveren, monumentalen ‚Prozessionsfresken‘ der zweiten Gruppe lassen sich durchaus in religiösem Kontext verstehen; die Gaben selbst stehen jedoch bestenfalls indirekt im Zusammenhang mit dem Kultus. Vielmehr dürften diese hier als bloßer Ausdruck für Gabenreichtum und als Träger einer allgemeinen Symbolik von Prestige fungiert haben, womit sie eher den nach Ägypten exportierten Preziosen der *Keftiu* entsprachen als dem rituellen Inventar der

⁸⁹ Peterson 1981a, 165–7.

Linear B-Aufzeichnungen. Stellt man die Frage nach dem Produzenten, Auftraggeber oder Stifter dieser Preziosen aus meist exklusiven Materialien, so kommt wohl nur der Palast als gebender Part in Frage, d. h. die großformatigen ‚Prozessionsfresken‘ schildern, welche Reichtümer die Palastautoritäten stifteten.⁹⁰ Eine solche im Bild festgehaltene über-persönliche Geberfunktion steht in diametralem Gegensatz zum Bildgedanken ägyptischer und orientalischer Gabenbringerszenen.⁹¹

Zwar lassen sich Beziehungen zwischen beiden genannten Typen von Prozessionsdarstellungen vermuten, doch legen die Unterschiede in der Bildausformung wie auch das differenzierte Spektrum der transportierten Objekte voneinander abweichende Ritualabläufe und auch Anlässe dieser Prozessionen nahe. Die in Ägäis-Studien häufig ausgesprochene Warnung vor einer Trennung zwischen dem Religiösen und dem Politischen ist ebenso berechtigt, wie eine undifferenzierte Vermengung dieser beiden Bereiche auch methodisch bedenklich sein kann. Einer Deutung der in den monumentalen ‚Prozessionsfresken‘ dargestellten Prestigeobjekte als reiche Kultgaben stünde zwar nichts im Wege, und eine vergleichbare inhaltliche Mehrdeutigkeit von Gaben begegnet etwa auch in Grabinventaren.⁹² Faktum bleibt jedoch, daß die dargebrachten Objekte – als markanteste Variable in ägäischen Prozessionsbildern – offensichtlich als semantische Indikatoren fungierten und allein in den großen ‚Prozessionsfresken‘ den elitären, palatialen Luxus widerspiegeln.

Die Ambivalenz des Charakters von Gaben als Kultobjekt beziehungsweise bloße Preziose läßt sich in den minoisch-mykenischen Prozessionsbildern zwar auflösen, nicht jedoch zufriedenstellend erklären. Jedenfalls befinden sich die ‚Keimelia‘ auf einer anderen Darstellungsebene als jener der Festrituale. Selbstverständlich kann ein adäquates Verständnis dieser inhaltlich komplexen Darstellungen frühägäischer *Pom-pai* nur in einem größeren Untersuchungsrahmen erarbeitet werden. Das Spektrum des Gabenträgermotivs erscheint jedoch so breit und vielfältig, daß sich bereits früh eine spezielle Gruppe von ‚Prozessionsfresken‘ entwickelt haben könnte, die in ihrer kommunikativen Symbolik ein exklusiveres Ritual reflektieren, dessen Charakter oder zumindest Anlaß ein stärker repräsentativ-politischer war. Wurden hier doch Preziosen säkularer Natur dargebracht, die für regelmäßig wiederkehrende Rituale wohl zu exklusiv erschienen, als Gastgeschenke für einen befreundeten Monarchen jedoch geeignet waren, wie uns die ägyptischen Grabbilder zeigen. Dieser vermutete ‚politische Charakter‘ des in den großformatigen ‚Prozessionsfresken‘ reflektierten Rituals setzt keineswegs voraus, daß es sich bei der in der Regel weiblichen, thronenden Zielperson um eine sterbliche Würdenträgerin an der Spitze der Hierarchie einer Palastgesellschaft handelte.⁹³ Die dieser Göttin oder Priesterin im Bild überbrachten Gaben reflektieren jedoch allem Anschein nach verstärkt Reichtümer, die ein Herrscher zu ganz besonderen Anlässen zu geben bereit war; und ein Spekulieren mit Feierlichkeiten zur Inthronisation, zum Thronjubiläum oder zu anderen wichtigen Ereignissen sei zumindest erlaubt.

*Ao. Univ.-Prof. Dr. Fritz Blakolmer
Institut für Klassische Archäologie
Universität Wien
Franz Klein-Gasse 1
A-1190 Wien
Österreich
Fritz.Blakolmer@univie.ac.at*

⁹⁰ Contra: Boulotis 1987, bes. 153–5.

⁹¹ Cf. Aldred 1970, 111; Panagiotopoulos 2001, 274.

⁹² Zur Instrumentalisierung von kretischem Kultgerät und minoischer Religion durch die frühmykenischen Eliten als Ausdruck für Status und Macht und zur Widerspiegelung dieses Phänomens im Grabinventar siehe nun bes. Whittaker 2002.

⁹³ So Rehak 1995.

BIBLIOGRAPHIE

- Abramovitz, K. 1980. „Frescoes from Ayia Irini, Keos, II–IV.“ *Hesperia* 49:57–85.
- Aldred, C. 1970. „The Foreign Gifts offered to Pharaoh.“ *JEA* 56:105–6.
- Alexiou, S. 1964. „Neue Wagendarstellungen aus Kreta.“ *AA*:785–804.
- Amigues, S. 1988. „Le crocus et le safran sur une fresque de Théra.“ *RA*:227–42.
- Aravantinos, V., L. Godart und A. Sacconi. 2001. *Thèbes. Fouilles de la Cadmée I. Les tablettes en linéaire B de la Odos Pelopidou. Édition et commentaire*. Pisa und Rom.
- Aura Jorro, F. 1993. *Diccionario micénico. Vol. II. Diccionario griego-español II*. Madrid.
- Baboula, E. 2000. „Bronze Age Mirrors: A Mediterranean Commodity in the Aegean.“ In *Δόσημα. A Tribute to the A. G. Leventis Foundation on the Occasion of its 20th Anniversary*, hrsg. von A. Serghidou, 59–80. Nikosia.
- Belogianni, M.P. 2000. „Baskets in the Fresco of the ‘Saffron Gatherers’ at Akrotiri, Thera: Relevance to the Present.“ In *Proceedings of the First International Symposium ‘The Wall Paintings of Thera’, 30 August – 4 September 1997*, hrsg. von S. Sherratt, Bd. 2, 568–78. Athen.
- Belogianni, M.P. 2001. „Καλάθια από το συγκρότημα Δ του ΥΚ οικισμού στο Ακρωτήριο Θήρας.“ *AEphem* 140:217–31.
- Bintliff, J.L. 1984. „Structuralism and Myth in Minoan Studies.“ *Antiquity* 58:33–8.
- Blakolmer, F. 1989. „Massenszenen in minoischen Fresken.“ In *Akten des 3. Österreichischen Archäologentages Innsbruck, 3.–5. April 1987*, hrsg. von P. Scherrer, 29. Wien.
- Blakolmer, F. 1993. „Überlegungen zur Inkarnatsfarbe in der frühägäischen Malerei.“ *ÖJh* 63:5–18.
- Blakolmer, F. 2002. „Afrikaner in der minoischen Ikonographie? Zum Fremdenbild in der bronzezeitlichen Ägäis.“ *Ägypten & Levante* 12:71–94.
- Blakolmer, F. 2004–05. „Körperzeichen in der ägäischen Frühzeit: Ritual, Stigma und Ästhetik.“ In *Körperschmuck. Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft in Wien* 134–5:55–71. Wien.
- Blegen, C.W. 1953–54. „An Inscribed Tablet from Pylos.“ *AEphem*: 59–62.
- Boulotis, Ch. 1979. „Zur Deutung des Freskofragments Nr. 103 aus der Tirynter Frauenprozession.“ *ArchKorrBl* 9:59–67.
- Boulotis, Ch. 1987. „Nochmals zum Prozessionsfresko von Knossos: Palast und Darbringung von Prestige-Objekten.“ In *The Function of the Minoan Palaces. Proceedings of the Fourth International Symposium at the Swedish Institute in Athens*, hrsg. von R. Hägg und N. Marinatos, 145–56. Stockholm.
- Boulotis, Ch. 1988. „Die mykenischen Fresken.“ In *Das mykenische Hellas. Heimat der Helden Homers*, hrsg. von K. Demakopoulou, 35–7. Ausstellungskatalog Berlin. Athen.
- Boulotis, Ch. 2000. „Η τέχνη των τοιχογραφιών στη μυκηναϊκή Βοιωτία.“ In *Γ΄ Διεθνές Συνέδριο Βοιωτικών Μελετών, Θήβα, 4–8 Σεπτεμβρίου 1996, Επετηρίς της Εταιρείας Βοιωτικών Μελετών*. Bd. III, 1, hrsg. von V. Aravantinos, 1095–149. Athen.
- Cameron, M.A.S. 1964. „An Addition to ‘La Parisienne’.“ *CretChron* 18:38–53.
- Cameron, M.A.S. 1967. „Unpublished Fresco Fragments of a Chariot Composition from Knossos.“ *AA*:330–44.
- Cameron, M. 1978. „Theoretical Interrelations among Thera, Cretan and Mainland Frescoes.“ In *Thera and the Aegean World. Papers Presented at the Second International Scientific Congress, Santorini, Greece*, hrsg. von Ch. Doumas, Bd. 1, 579–92. London.
- Cameron, M. 1980. Diskussionsbeitrag. In *Thera and the Aegean World. Papers Presented at the Second International Scientific Congress, Santorini, Greece*, hrsg. von Ch. Doumas, Bd. 2, 315–7. London.
- Cameron, M.A.S. 1987. „The ‘Palatial’ Thematic System in the Knossos Murals. Last Notes on Knossos Frescoes.“ In *The Function of the Minoan Palaces. Proceedings of the Fourth International Symposium at the Swedish Institute in Athens*, hrsg. von R. Hägg und N. Marinatos, Bd. 2, 321–8. Stockholm.
- Chantraine, P. 1957. „Termes mycéniens relatifs au travail de l’ivoire.“ *CRAI*:243–4.
- Chantraine, P., und A. Dessenne. 1957. „Sur quelques termes mycéniens relatifs au travail de l’ivoire, et notamment *qe-qi-no-me-no* et *qe-qi-no-to*.“ *RÉG* 70:301–11.
- Chapin, A.P. 2001. „Maidenhood and Marriage: The Reproductive Lives of the Girls and Women from Xeste 3, Thera.“ *Aegean Archaeology* 4, 1997–2000:7–25.
- Chapin, A.P. 2004. „Power, Privilege, and Landscape in Minoan Art.“ In *Χάρις: Essays in Honor of Sara A. Immerwahr*, hrsg. von A.P. Chapin, 47–64. *Hesperia* Suppl. 33. Princeton, N.J.
- Cultraro, M. 2000. „L’affresco del cantore di Pilo e l’investitura del potere.“ *Ostraka* 9,1:9–30.

- Demakopoulou, K., Hrsg. 1988. *Das mykenische Hellas. Heimat der Helden Homers*. Ausstellungskatalog Berlin. Athen.
- Dossin, G. 1939. „Les archives économiques du palais de Mari.“ *Syria* 20:97–113.
- Doumas, Ch.G. 1987. „Η Ξεστή 3 και οι κνανοκέφαλοι στην τέχνη της Θήρας.“ In *Ειλαπίνη. Τόμος Τιμητικός για τον Καθηγητή Νικόλαο Πλάτωνα*, hrsg. von L. Kastranaki, G. Orphanou und N. Giannadakis, 151–8. Irakleion.
- Doumas, Ch. 1992. *The Wall-Paintings of Thera*. Athen.
- Douskos, I. 1980. „The Crocuses of Santorini.“ In *Thera and the Aegean World. Papers Presented at the Second International Scientific Congress, Santorini, Greece*, hrsg. von Ch. Doumas, Bd. 2, 141–6. London.
- Duhoux, Y. 1997. „Aux sources du bestiaire grec: les zoonymes mycéniens.“ In *Les zoonymes. Actes du colloque international tenu à Nice les 23, 24 et 25 janvier 1997, Université Nice Sophia Antipolis*, hrsg. von S. Mellet, 173–202. Publications de la faculté des lettres, arts et sciences humaines de Nice N.S. 38.
- Economidis, P.S. 2000. „The ‘Little Fisherman’ and the Fish He Holds.“ In *Proceedings of the First International Symposium ‘The Wall Paintings of Thera’, 30 August – 4 September 1997*, hrsg. von S. Sherratt, Bd. 2, 555–60. Athen.
- Edgar, C.C. 1904. „The Pottery.“ In *Excavations at Phylakopi in Melos*, hrsg. von T.D. Atkinson et al., 80–176. Society for Promotion of Hellenic Studies Suppl. 4. London.
- Evans, A. 1921. *The Palace of Minos at Knossos I*. London.
- Evans, A. 1928. *The Palace of Minos at Knossos II*. London.
- Evans, A. 1935. *The Palace of Minos at Knossos IV*. London.
- Evely, D., Red. 1999. *Fresco: A Passport into the Past. Minoan Crete through the Eyes of Mark Cameron*. Athen.
- Ferrence, S.C., und G. Bendersky. 2004. „Therapy with Saffron and the Goddess at Thera.“ *Perspectives in Biology and Medicine* 47,2:199–226.
- Gallavotti, C. 1972. „Note omeriche e micenee.“ *SMEA* 15:7–32.
- Haas, V. 1994. *Geschichte der hethitischen Religion*. Handbuch der Orientalistik 15. Leiden u. a.
- Hazzidakis, J. 1934. *Les villas minoennes de Tylissos. ÉtCrét* 3. Paris.
- Hägg, R. 2001. „Religious Processions in Mycenaean Greece.“ In *Contributions to the Archaeology and History of the Bronze and Iron Ages in the Eastern Mediterranean. Studies in Honour of Paul Åström*, hrsg. von P.M. Fischer, 143–7. Sonderschriften des Österreichischen Archäologischen Instituts 39. Wien.
- Higgins, R. 1956. „The Archaeological Background to the Furniture Tablets from Pylos.“ *BICS* 3:39–44.
- Hiller, S. 1971. „Beinhaltet die Ta-Serie ein Kultinventar?“ *Eirene* 9:69–86.
- Hiller, S. 1981. „Mykenische Heiligtümer: Das Zeugnis der Linear B-Texte.“ In *Sanctuaries and Cults in the Aegean Bronze Age. Proceedings of the First International Symposium at the Swedish Institute in Athens, 12–13 May, 1980*, hrsg. von R. Hägg und N. Marinatos, 95–126. Stockholm.
- Hiller, S. 1984. „Te-o-po-ri-ja.“ In *Aux origines de l'hellénisme. La Crète et la Grèce. Hommage à Henri van Effenterre*. Centre G. Glotz. Paris.
- Hiller, S. 1996. „Zur Rezeption Ägyptischer Motive in der Minoischen Freskenkunst.“ *Ägypten & Levante* 6:83–105.
- Hiller, S. 2001. „Potnia/Potnios Aigon. On the Religious Aspects of Goats in the Aegean Late Bronze Age.“ In *Potnia. Deities and Religion in the Aegean Bronze Age. Proceedings of the 8th International Aegean Conference/8^e Rencontre égéenne internationale, Göteborg, Göteborg University, 12–15 April 2000*, hrsg. von R. Laffineur und R. Hägg, 293–304. *Aegaeum* 22. Liège – Austin.
- Hiller, S., und O. Panagl. 1986. *Die frühgriechischen Texte aus mykenischer Zeit*. 2. Aufl. Darmstadt.
- Hurst, A., und F. Bruschweiler. 1979. „Description d’objets à Pylos et dans l’Orient contemporain.“ In *Colloquium Mycenaean. Actes du sixième Colloque international sur les textes mycéniens et égéens, Neuchâtel 1975*, hrsg. von E. Risch und H. Mühlestein, 65–80. Neuchâtel und Genf.
- Immerwahr, S.A. 1990. *Aegean Painting in the Bronze Age*. University Park PA und London.
- Killen, J.T. 1994. „Thebes Sealings, Knossos Tablets, and Mycenaean State Banquets.“ *BICS* 39:67–84.
- Killen, J.T. 1998. „The Pylos Ta Tablets Revisited.“ *BCH* 122:421–2.
- Koehl, R.B. 1981. „The Functions of Aegean Bronze Age Rhyta.“ In *Sanctuaries and Cults in the Aegean Bronze Age. Proceedings of the First International Symposium at the Swedish Institute in Athens, 12–13 May, 1980*, hrsg. von R. Hägg und N. Marinatos, 179–87. Stockholm.
- Koehl, R.B. 2000. „Minoan Rhyta in Egypt.“ In *Κρήνη – Αίγυπτος. Πολιτισμικοί δεσμοί τριών χιλιετιών*, hrsg. von A. Karetsou und M. Andreadaki-Vlazaki, 94–100. Athen.

- Korres, G.S. 1981. „Παραστάσεις προσφοράς ιεράς εσθήτος και ιερού πέπλου και τα περί αυτών προβλήματα και συναφή έργα.“ In *Πεπραγμένα του Δ΄ Διεθνούς Κρητολογικού Συνεδρίου*. Bd. 1, 2, 659–88. Athen.
- Kritseli-Providi, I. 1982. *Τοιχογραφίες του Θρησκευτικού Κέντρου των Μυκηνών*. Athen.
- Laboury, D. 1990. „Réflexions sur les vases métalliques des tributaires *keftiou*.“ *Aegaeum* 6:93–115.
- Lang, M.L. 1969. *The Palace of Nestor at Pylos in Western Messenia II. The Frescoes*. Princeton.
- Lolling, H.G. 1880. *Das Kuppelgrab bei Menidi*. Athen.
- Long, Ch.R. 1974. *The Ayia Triadha Sarcophagus. A Study of Late Minoan and Mycenaean Funerary Practices and Beliefs*. SIMA 41. Göteborg.
- McCallum, L.R. 1987. „Decorative Program in the Mycenaean Palace of Pylos. The Megaron Frescoes.“ Ph.D. diss., University of Pennsylvania.
- Mantzourani, E. 1995. „Notes on the Depiction of Various Types of Vases and Vessels in Aegean Wall-painting.“ In *Klados. Essays in Honour of J.N. Coldstream*, hrsg. von C. Morris, 123–41. London.
- Marinatos, N. 1983. „The West House at Akrotiri as a Cult Centre.“ *AM* 98:1–19.
- Marinatos, N. 1986. *Minoan Sacrificial Ritual. Cult Practice and Symbolism*. Stockholm.
- Marinatos, N. 1988. „The Fresco from Room 31 at Mycenae: Problems of Method and Interpretation.“ In *Problems in Greek Pre-history. Papers Presented at the Centenary Conference of the British School of Archaeology at Athens*, hrsg. von E.B. French und K.A. Wardle, 245–8. Bristol.
- Marinatos, N. 1989. „The Minoan Harem: The Role of Eminent Women and the Knossos Frescoes.“ *DialHistAnc* 15,2:33–62.
- Marinatos, N. 1998. „Οι γυναίκες των θηραϊκών τοιχογραφιών και οι τελετουργίες μύησης.“ *Αρχαιολογία & Τέχνες* 67:42–50.
- Marinatos, S. 1974. *Excavations at Thera VI*. Athen.
- Marinatos, S., und M. Hirmer. 1973. *Kreta, Thera und das mykenische Hellas*. 2. Aufl. München.
- Mastrabas, A.N. 1991. *Η ανθρωπίνη και οι ζωικές μορφές στην προϊστορική κεραμεική των Κυκλάδων*. Athen.
- Matthäus, H. 1995. „Representations of Keftiu in Egyptian Tombs and the Absolute Chronology of the Aegean Late Bronze Age.“ *BICS* 40:177–86.
- Maurizio, L. 1998. „The Panathenaic Procession: Athens’ Participatory Democracy on Display?“ In *Democracy, Empire, and the Arts in the Fifth-Century Athens*, hrsg. von D. Boedeker und K.A. Raaflaub, 297–317. Cambridge, Mass.
- Militello, P. 1998. *Haghia Triadha I. Gli affreschi*. Padua.
- Morgan, L. 1988. *The Miniature Wall Paintings of Thera. A Study in Aegean Culture and Iconography*. Cambridge.
- Morgan, L. 1990. „Island Iconography: Thera, Kea, Milos.“ In *Thera and the Aegean World III. Proceedings of the Third International Congress*, hrsg. von D.A. Hardy et al., Bd. 1, 252–66. London.
- Morgan, L. 1995. „The Wall-Paintings of Ayia Irini, Kea.“ *BICS* 40:243–4.
- Morgan, L. 1998. „The Wall Paintings of the North-East Bastion at Ayia Irini, Kea.“ In *Kea – Kythnos: History and Archaeology. Proceedings of an International Symposium, Kea – Kythnos, 22–25 June 1994*, hrsg. von L.G. Mendoni und A.I. Mazarakis Ainian, 201–10. Meletimata 27. Paris.
- Mylonas, G.E. 1971a. „Ανασκαφή Μυκηνών.“ *Prakt*:146–56.
- Mylonas, G.E. 1971b. „Μυκήναι.“ *Ergon*:131–43.
- Mylonas, G.E. 1972. *Το θρησκευτικό κέντρο των Μυκηνών*. Athen.
- Mylonas, G.E. 1975. „Ανασκαφή Μυκηνών.“ *Prakt*:153–61.
- Mylonas Shear, I. 1987. *The Panagia Houses at Mycenae*. Philadelphia.
- Niemeier, W.-D. 1989. „Zur Ikonographie von Gottheiten und Adoranten in den Kultszenen auf minoischen und mykenischen Siegeln.“ In *Fragen und Probleme der bronzezeitlichen ägäischen Glyptik. Beiträge zum 3. Internationalen Siegel-Symposium, 5.–7. September 1985*, hrsg. von I. Pini, 163–84. 3. Beih. CMS. Berlin.
- Niemeier, W.-D. 1990. „Cult Scenes on Gold Rings from the Argolid.“ In *Celebrations of Death and Divinity in the Bronze Age Argolid. Proceedings of the Sixth International Symposium at the Swedish Institute at Athens*, hrsg. von R. Hägg und G.C. Nordquist, 165–70. Stockholm.
- Nosch, M.-L., und M. Perna. 2001. „Cloth in the Cult.“ In *Potnia. Deities and Religion in the Aegean Bronze Age. Proceedings of the 8th International Aegean Conference/8^e Rencontre égéenne internationale, Göteborg, Göteborg University, 12–15 April 2000*, hrsg. von R. Laffineur und R. Hägg, 471–7. *Aegaeum* 22. Liège – Austin.
- Palaima, T.G. 1996. „Pylos Tn 316 and the Relationship between Vase Offerings and Divinities in Linear B Documents.“ *AJA* 100:403–4.

- Palaima, T.G. 2003. „Reviewing the New Linear B Tablets from Thebes.“ *Kadmos* 42:31–8.
- Palaima, T.G. 2004. „Sacrificial Feasting in the Linear B Documents.“ In *The Mycenaean Feast*, hrsg. von J.C. Wright, 97–126. Princeton.
- Palmer, L.R. 1957. „A Mycenaean Tomb Inventory.“ *Minos* 5:58–92.
- Palmer, L.R. 1960. „Tomb or Reception Room?“ *BICS* 7:57–63.
- Palmer, R. 1994. *Wine in the Mycenaean Palace Economy*. *Aegaeum* 10. Liège – Austin.
- Palmer, R. 2000. „Tracking Mycenaean Deer.“ *AJA* 104:353.
- Panagiotopoulos, D. 2001. „Keftiu in Context: Theban Tomb-Paintings as a Historical Source.“ *OJA* 20:263–83.
- Persson, A.W. 1931. *The Royal Tombs at Dendra near Midea*. Lund u. a.
- Peterson, S.E. 1981a. „Wall Paintings in the Aegean Bronze Age: The Procession Frescoes.“ Ph.D. diss., University of Minnesota.
- Peterson, S.E. 1981b. „A Costuming Scene from the Room of the Ladies on Thera.“ *AJA* 85:211.
- Peterson Murray, S. 1999. „The Enigmatic Lady in Yellow from the House of the Ladies.“ *AJA* 103:315.
- Peterson Murray, S. 2004. „Reconsidering the Room of the Ladies at Akrotiri.“ In *Χαλκός: Essays in Honor of Sara A. Immerwahr*, hrsg. von A.P. Chapin, 101–30. *Hesperia* Suppl. 33. Princeton, N.J.
- Pharmakowsky, B. 1897. „Un nouveau fragment de fresque mycénienne.“ *RA* 31:374–80.
- Pinch Brock, L. 2000. „Art, Industry and the Aegeans in the Tomb of Amenmose.“ *Ägypten & Levante* 10:127–37.
- Pini, I. 1988. *Kleinere europäische Sammlungen*. CMS XI. Berlin.
- Pini, I. 1993. *Kleinere griechische Sammlungen*. *Lamia – Zakynthos und weitere Länder des Ostmittelmeerraums*. CMS V, Suppl. 1 B. Berlin.
- Platon, N. 1959. „Συμβολή εις την σπουδήν της μινωϊκής τοιχογραφίας.“ *CretChron* 13:319–45.
- Platonos-Giota, M. 2004. *Αχάρνα*. Acharnes.
- Poursat, J.-C. 1977. *Catalogue des ivoires mycéniens du Musée National d'Athènes*. BÉFAR 230 bis. Paris.
- Rehak, P. 1992. „Tradition and Innovation in the Fresco from Room 31 in the ‘Cult Center’ at Mycenae.“ In *Εἶκον. Aegean Bronze Age Iconography: Shaping a Methodology. Proceedings of the 4th International Aegean Conference, University of Tasmania, Hobart, Australia, 6–9 April 1992*, hrsg. von R. Laffineur und J.L. Crowley, 39–62. *Aegaeum* 8. Liège – Austin.
- Rehak, P. 1995. „Enthroned Figures in Aegean Art and the Function of the Mycenaean Megaron.“ In *The Role of the Ruler in the Prehistoric Aegean. Proceedings of a Panel Discussion presented at the Annual Meeting of the Archaeological Institute of America, New Orleans, Louisiana, 28 December 1992*, hrsg. von P. Rehak, 95–118. *Aegaeum* 11. Liège – Austin.
- Rehak, P. 1996. „Aegean Breechcloth, Kilts, and the Keftiu Paintings.“ *AJA* 100:35–51.
- Rehak, P. 1998. „Aegean Natives in the Theban Tomb Paintings: The Keftiu Revisited.“ In *The Aegean and the Orient in the Second Millennium. Proceedings of the 50th Anniversary Symposium, Cincinnati, 18–20 April 1997*, hrsg. von E.H. Cline und D. Harris-Cline, 39–51. *Aegaeum* 18. Liège – Austin.
- Reusch, H. 1953. „Vorschlag zur Ordnung der Fragmente von Frauenfriesen aus Mykenai.“ *AA* 68:26–56.
- Reusch, H. 1956. *Die zeichnerische Rekonstruktion des Frauenfrieses im boiotischen Theben*. *AbhBerl* 1955, 1. Berlin.
- Rodenwaldt, G. 1912. *Tiryns II. Die Fresken des Palastes*. Mainz.
- Sacconi, A. 1987. „La tavoletta di Pilo Tn 316: Una registrazione di carattere eccezionale?“ In *Studies in Mycenaean and Classical Greek Presented to John Chadwick*, hrsg. von J.T. Killen, J.L. Melena und J.-P. Olivier, 551–5. *Minos* 20–2. Salamanca.
- Sacconi, A. 1999a. „La tavoletta PY Ta 716 e le armi di rappresentanza nel mondo egeo.“ In *Ἐπὶ πόντιον πλαζόμενοι. Simposio italiano di Studi Egei (dedicato a Luigi Bernabò Brea e Giovanni Pugliese Carratelli)*, Roma, 18–20 febbraio 1998, hrsg. von V. La Rosa, D. Palermo und L. Vagnetti, 285–9. Rom.
- Sacconi, A. 1999b. „Les tablettes de Pylos et la guerre.“ In *Polemos. Le contexte guerrier en Égée à l'âge du Bronze. Actes de la 7^e Rencontre égéenne internationale, Université de Liège, 14–17 avril 1998*, hrsg. von R. Laffineur, Bd. 2, 361–5. *Aegaeum* 19. Liège – Austin.
- Sakellarakis, G. 1974. „Le thème du pêcheur dans l'art préhistorique de l'Égée.“ *AAA* 7:370–90.
- Sapouna-Sakellarakis, E. 1973. „Συμβολή στην μελέτη των τοιχογραφίων της Πύλου. Σχέσεις και διαφορές με τις μινωϊκές τοιχογραφίες.“ In *Πεπραγμένα του Γ' Διεθνούς Κρητολογικού Συνεδρίου*. Bd. 1, 295–302. Athen.
- Sarpaki, A. 2000. „Plants Chosen to be Depicted on Theran Wall Paintings: Tentative Interpretations.“ In *Proceedings of the First International Symposium ‘The Wall Paintings of Thera’, 30 August – 4 September 1997*, hrsg. von S. Sherratt, Bd. 2, 657–80. Athen.
- Schäfer, J. 1958. „Elfenbeinspiegelgriffe des zweiten Jahrtausends.“ *AM* 73:73–87.

- Shaw, M.C. 1972. „The Miniature Frescoes of Tylissos Reconsidered.“ *AA* 87:171–88.
- Shaw, M.C. 1997. „Aegean Sponsors and Artists: Reflections of their Roles in the Patterns of Distribution of Themes and Representational Conventions in the Murals.“ In *Τέχνη. Craftsmen, Craftswomen, and Craftmanship in the Aegean Bronze Age. Proceedings of the 6th International Aegean Conference/6^e Rencontre égéenne internationale, Philadelphia, Temple University, 18–21 April 1996*, hrsg. von R. Laffineur und Ph.P. Betancourt, Bd. 2, 481–504. *Aegaeum* 16. Liège – Austin.
- Speciale, M.S. 1999. „La tavoletta PY Ta 716 e i sacrifici di animali.“ In *Ἐπὶ πόντον πλαζόμενοι. Simposio italiano di Studi Egei (dedicato a Luigi Bernabò Brea e Giovanni Pugliese Carratelli), Roma, 18–20 febbraio 1998*, hrsg. von V. La Rosa, D. Palermo und L. Vagnetti, 291–7. Rom.
- Speciale, M.S. 2000. „Furniture in Linear B: The Evidence for Tables.“ In *Πεπραγμένα του Η΄ Διεθνούς Κρητολογικού Συνεδρίου*. Bd. 1, 3, 227–39. Irakleio.
- Stamatelopoulou, D. 1999. „Τα έπιπλα μέσα από τις πινακίδες της γραμμικής Β΄ γραφής.“ *Corpus. Αρχαιολογία. Ιστορία των πολιτισμών* 3, März: 46–55.
- Starr, Ch. 1984. „Minoan Flower Lovers.“ In *The Minoan Thalassocracy. Myth and Reality. Proceedings of the Third International Symposium at the Swedish Institute in Athens*, hrsg. von R. Hägg und N. Marinatos, 9–12. Stockholm.
- Televantou, Ch.A. 1996. „Τα ποικίλα σκεύη των Θηραϊκών τοιχογραφιών. Συμβολή στην τεχνολογία του προϊστορικού Αιγαίου.“ *AEphem* 133 (1994):135–54.
- Trémouille, M.-C. 1996. „Une «fête du mois» pour Tessub et Hebat.“ *SMEA* 37:79–104.
- Ventris, M. 1955. „Mycenaean Furniture on the Pylos Tablets.“ *Eranos* 53:109–24.
- Vercoutter, J. 1956. *L'Égypte et le monde égéen préhellénique*. Kairo.
- Vlachopoulos, A. 2003. „Βίρα-μάννα: το χρονικό της συντήρησης μίας τοιχογραφίας από το Ακρωτήρι (1973–2003).“ In *Αργοναύτης. Τιμητικός τόμος για τον Καθηγητή Χρίστο Γ. Ντούμα από τους μαθητές του στο Πανεπιστήμιο Αθηνών*, hrsg. von A. Vlachopoulos und K. Birtacha, 505–26. Athen.
- Wace, A.J.B., und W. Lamb. 1921–23. „Excavations at Mycenae. The Palace.“ *BSA* 25:160–79.
- Wachsmann, Sh. 1987. *Aegeans in the Theban Tombs*. Louvain.
- Wagner-Hasel, B. 2000. *Der Stoff der Gaben. Kultur und Politik des Schenkens und Tauschens im archaischen Griechenland*. Frankfurt und New York.
- Walberg, G. 1992. „Minoan Floral Iconography.“ In *Εἰκόν. Aegean Bronze Age Iconography: Shaping a Methodology. Proceedings of the 4th International Aegean Conference/4^e Rencontre égéenne internationale, University of Tasmania, Hobart, Australia, 6–9 April 1992*, hrsg. von R. Laffineur und J.L. Crowley, 241–6. *Aegaeum* 8. Liège – Austin.
- Wedde, M. 2000. *Towards a Hermeneutics of Aegean Bronze Age Ship Imagery*. Peleus 6. Mannheim und Möhnesee.
- Weilhartner, J. 2005. *Mykenische Opfergaben nach Aussage der Linear B-Texte*. Mykenische Studien 18. Veröffentlichungen der Mykenischen Kommission 22. *DenkschrWien* 330. Wien.
- Whittaker, H. 2002. „Religion and Power. The Nature of Minoan Influence on Early Mycenaean Religion.“ *OpAth* 27:151–7.
- Wright, J.C. 2004. „A Survey of Evidence for Feasting in Mycenaean Society.“ In *The Mycenaean Feast*, hrsg. von J.C. Wright, 13–58. Princeton.
- Xenaki-Sakellariou, A. 1985. *Οι θαλαμωτοί τάφοι των Μυκηνών. Les tombes à chambre de Mycènes. Fouilles de Chr. Tsountas (1887–1898)*. Paris.

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

- Abb. 1:* ‚Frauenfries‘ aus Theben, Rekonstruktion (nach Reusch 1956, Taf. 15).
- Abb. 2:* Wandmalereifragment aus Mykene in Bukarest (nach Pharmakowsky 1897, Taf. 20).
- Abb. 3:* Wandmalereifragment aus dem ‚Cult Centre‘ in Mykene (nach Demakopoulou 1988, 181, oberes Motiv).
- Abb. 4:* Gabenträgerin aus dem ‚Großen Prozessionsfries‘ in Tiryns, Rekonstruktion (nach Rodenwaldt 1912, Taf. VIII).
- Abb. 5:* Wandmalereifragment mit Spiegel (?) aus Agia Triada (nach Militello 1998, Taf. P, b unten rechts).
- Abb. 6:* Siegelring in Berlin (nach Pini 1988, Nr. 30).
- Abb. 7:* Wandbild des Rhytonträgers aus dem Palast von Knossos (nach Evans 1928, 707 Abb. 443).
- Abb. 8:* Wandmalereifragment der sogenannten ‚Mykenaiā‘ aus dem ‚Cult Centre‘ in Mykene (nach Marinatos und Hirmer 1973, Taf. LIV).
- Abb. 9:* Wandbild mit Darstellung der *Keftiu* im Grab des Rehmire, Theben (Ausschnitt nach Wachsmann 1998, 85, Abb. 6, 1, unten).

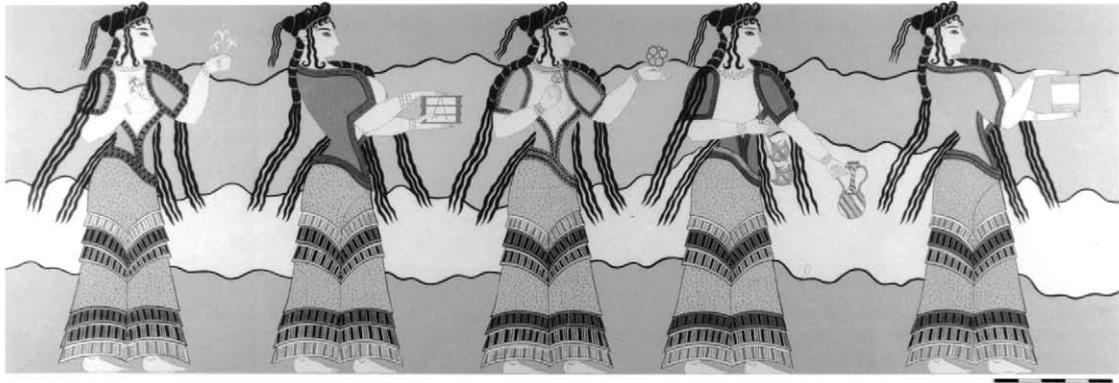


Abb. 1 „Frauenfries“ aus Theben (Rekonstruktion)

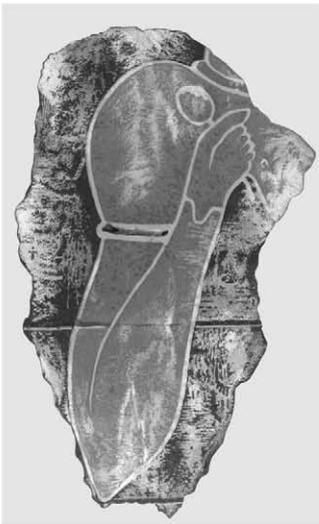


Abb. 2 Wandmalereifragment aus Mykene in Bukarest



Abb. 3 Wandmalereifragment aus dem „Cult Centre“ in Mykene



Abb. 4 Gabenträgerin aus dem „Großen Prozessionsfries“ in Tiryns (Rekonstruktion)

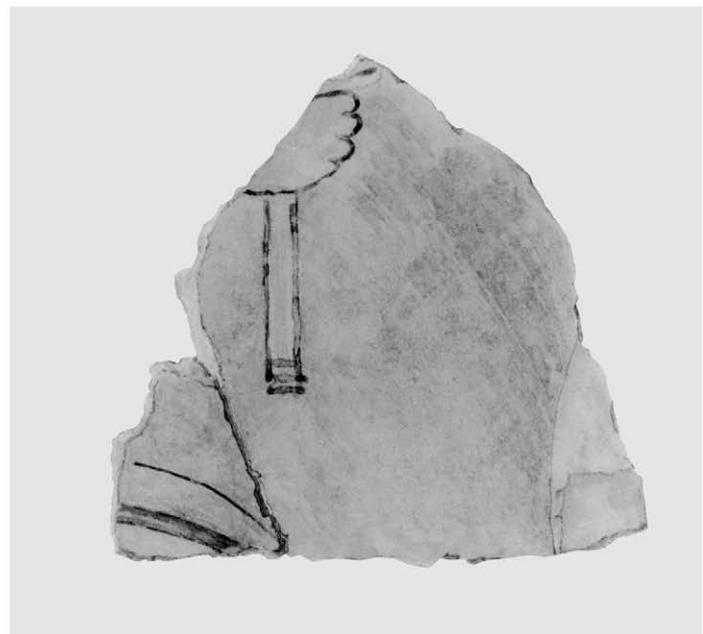


Abb. 5 Wandmalereifragment mit Spiegel (?) aus Agia Triada



Abb. 6 Siegelring in Berlin



Abb. 8 Wandmalereifragment der sogenannten „Mykenaiä“ aus dem „Cult Centre“ in Mykene

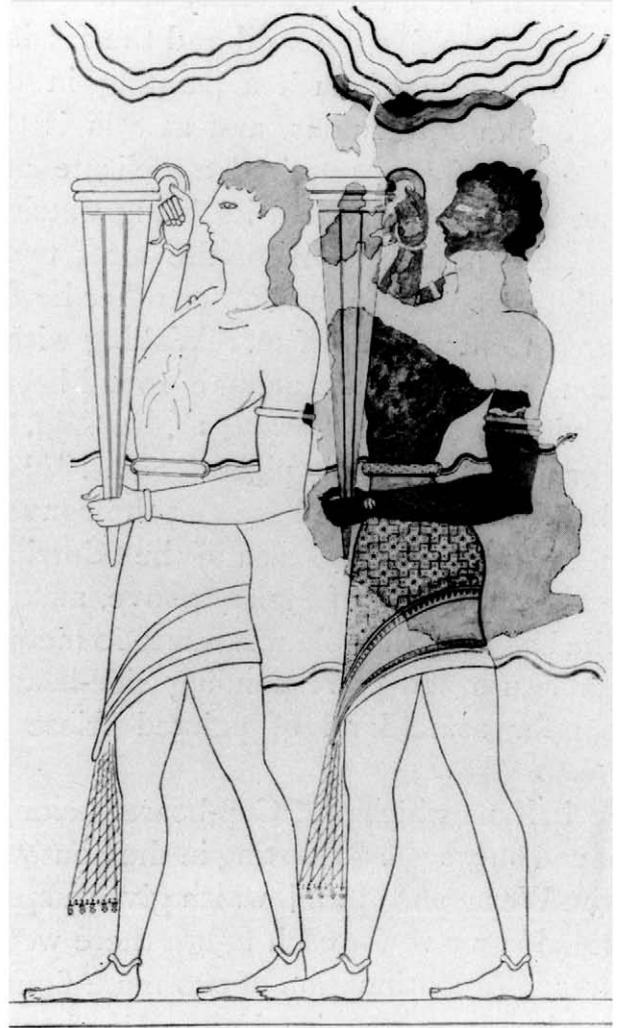


Abb. 7 Wandbild des Rhytonträgers aus dem Palast von Knossos

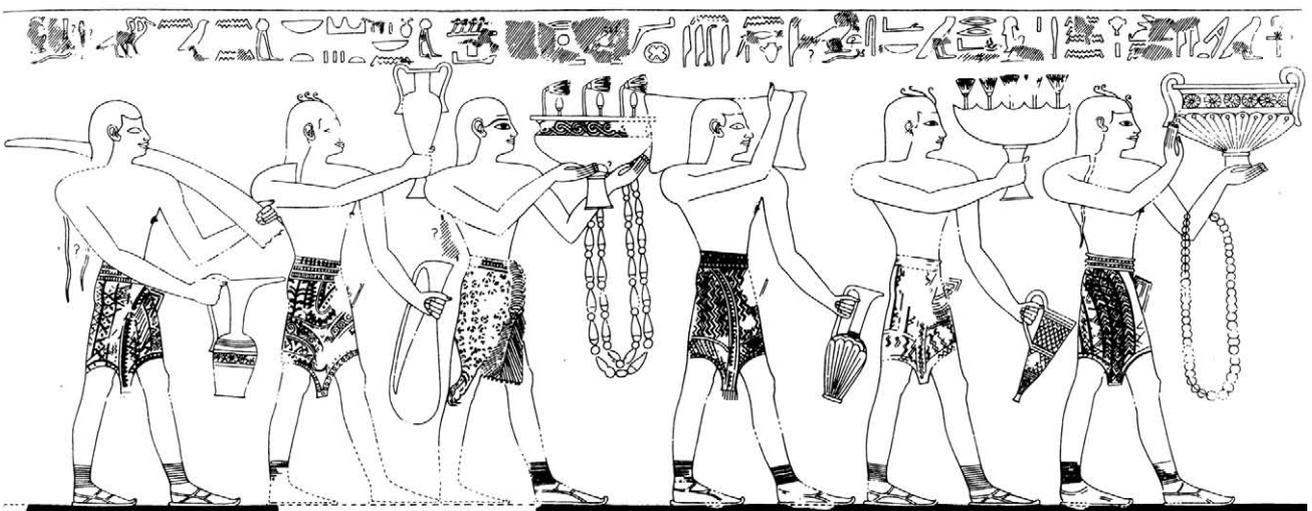


Abb. 9 Wandbild mit Darstellung der Keftiu im Grab des Rehmire, Theben

